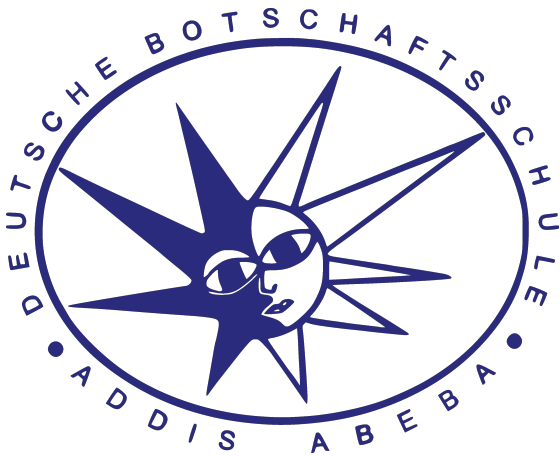




Masterplan DBSAA

Auftraggeber: Deutsche Botschaftsschule Addis Abeba

Erstellt von: **baucombinat** Architekt Martin Summer, Singerstraße 11C1, 1010 Wien, Österreich
Addis Abeba im Juli 2019



Inhaltsverzeichnis:

Einleitung	3
Geschichte der DBSAA	4
Aufgaben und Ziele der DBSAA	6
Planungsgrundlagen für den Masterplan	7
Der Masterplan als Planungsinstrument	8
Was ist ein Masterplan	8
Verbindlichkeit des Masterplans	8
Allgemeine Ziele des Masterplans	8
Spezifische Ziele des Masterplans DBSAA	9
Bestandsanalyse, die Stärken und Schwächen der DBSAA	12
Masterplan DBSAA	15
Entwurfsparameter für den Masterplan	15
städtebauliche Aspekte	15
Entwurfserläuterung Masterplan DBSAA	17
der neue Haupteingang	17
das Schulforum	17
die Schulstraße	17
der Grünraum	18
Verkehr und Parkplätze	18
Sicherheit	19
Beschreibung der Baumaßnahmen für die DBSAA neu	20
Grundschule flache Variante mit EG + 1OG	20
Grundschule hohe Variante mit EG + 4OG + DG	22
Sekundarstufe	24
Kindergarten neu	26
Kindergarten Erweiterung	28
Direktionsgebäude, Naturwissenschaften, Bibliothek	30
Parkdeck	32
Bauetappen	33
Materialien	34
Urheberrecht	35
Schlussbemerkung	36
Anhang Pläne Masterplan DBSAA	38



Einleitung

Die Deutsche Botschaftsschule in Addis Abeba hat seit ihrer Gründung immer wieder wesentliche Weiterentwicklungen und Veränderungen erfahren. Gelegentlich waren diese Änderungen auch mit einem Wechsel des Schulstandorts und dem damit verbundenen Bezug neuer Räumlichkeiten verbunden.

Geänderte Rahmenbedingungen und gestiegene Schülerzahlen haben die jetzige Schulleitung dazu bewogen, einen nächsten großen Schritt in der Entwicklung der Schule einzuleiten. Die DBSAA soll von einer 1-zügig geführten zu einer 2-zügig geführten Schule erweitert werden. Dies bedeutet, vereinfacht gesprochen, schlicht einer Verdoppelung der vorhandenen Nutzflächen!

Dabei, so die Vorgabe, soll der Ausbau der Schule auf dem bestehenden Gelände und bei laufendem Schulbetrieb bewerkstelligt werden - ein wahrhaft ambitioniertes Vorhaben und die Aufgabenstellung, der ich mich als Architekt in den letzten 3 Monaten gewidmet habe.

Das Ergebnis meiner Überlegungen und den Weg, wie die Schule den Umbau und die Erweiterung in den nächsten Jahren umsetzen könnte, habe ich im **Masterplan DBSAA** auf den folgenden Seiten zu skizzieren versucht.

Ein Masterplan kann nie alle Fragen ein für alle mal und endgültig klären, es werden also auf dem Weg der Umsetzung des Projektes immer wieder Adaptierungen stattfinden müssen, es werden sich auch eventuell in verschiedenen Bereichen durch geänderte Rahmenbedingungen neue Prioritäten ergeben.

Wichtig für die geplante Schulerweiterung erscheint mir, immer das gemeinsam klar definierte Ziel im Fokus zu haben. Bei künftigen Baumaßnahmen ist es also wichtig, nicht nur das einzelne neu zu errichtende Gebäude, sondern die gegenseitigen Wechselwirkungen zwischen bestehenden und neuen Gebäuden und damit die gesamtheitliche Entwicklung des Schulstandorts zu betrachten. Dabei soll der gelegentliche Blick auf den Masterplan DBSAA als Wegweiser dienen.



Geschichte der DBSAA

Die Deutsche Schule in Addis Abeba hat eine wechselvolle Geschichte und geht in Ihren Anfängen auf eine in den 1920er- Jahren von Missionaren gegründete evangelische Schule zurück.

In den vielen, durch verschiedenste Umstände bedingten Änderungen in der Geschichte der Deutschen Schule sind aus architektonischer Sicht zwei Ereignisse von besonderer Bedeutung:



die ehemalige DBSAA in Arat Kilo

Einmal wurde im Jahre 1966 der Deutschen Schule das neu errichtete Schulgebäude in der King George street in Arat Kilo im Beisein von Kaiser Haile Selassie übergeben, das zwar noch immer besteht, heute aber die Fakultät für Pharmazie der Universität Addis Abeba beherbergt.

Leider ist mir der Name des planenden Architekten nicht bekannt, aber auch wenn das Gebäude heute in einem sanierungsbedürftigen Zustand ist, so strahlt es doch noch immer seine ursprüngliche Eleganz aus und überrascht durch extrem fein zisierte Details und die hohe bautechnische Qualität der damaligen Planung und Umsetzung.

Das Glück in Arat Kilo war nur von kurzer Dauer, denn schon zwölf Jahre später, während der Zeit des Derg- Regimes erfolgte der Umzug auf das Gelände der Deutschen Botschaft und seitdem führt die Schule auch den Namen „Deutsche Botschaftsschule“.



Deutsche Botschaftsschule Addis Abeba
MASTERPLAN



die DBSAA heute

Im Jahr 2000, einem anderen wichtigen Datum in der Geschichte der DBSAA, konnte der Neubau der Schule am jetzigen Standort übergeben werden und dieser blieb in ihren Grundzügen bis zum heutigen Tage bestehen, auch wenn, bedingt durch immer wieder wachsende Schülerzahlen, geänderte pädagogische Erfordernisse und damit gestiegene Raumanforderungen laufend Adaptierungen und Erweiterungen vorgenommen wurden.

Die Schule, eine Planung von Architekt Wolfram Boege zeigt sich noch heute in einem baulich soliden Zustand, eine Bewertung der Vorzüge und Nachteile der bestehenden Schule in Hinblick auf die geplante Erweiterung folgt in einem eigenen Kapitel auf Seite 12.

Ein wesentlicher Schwachpunkt aus jetziger Sicht erscheint die fast unmögliche Adaptierung der Schule an die heute selbstverständlichen und auch vorgeschriebenen Standards für die Nutzung der Schule für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, im speziellen auch für Menschen mit eingeschränkter Beweglichkeit.



Aufgaben und Ziele der DBSAA

Wenn man sich die Info- Broschüre der ZfA, der Zentrale des Deutschen Auslandsschulwesens durchliest, so sind dort die Aufgaben und Ziele der Deutschen Auslandsschulen klar dargestellt:

Im Mittelpunkt stehen dabei:

- die Begegnung mit Kultur und Gesellschaft des Gastlandes
- die Förderung der deutschen Sprache
- die schulische Versorgung deutscher Kinder im Ausland
- die Unterstützung des Wirtschafts- und Bildungsstandorts Deutschland

Dies gilt natürlich auch für die Deutsche Botschaftsschule in Addis Abeba und beinhaltet meiner Meinung nach mehrerlei:

Die Begegnung mit der Kultur und Gesellschaft des Gastlandes kann nur den aktiven Austausch der Kulturen meinen. Dies bedeutet natürlich, dass sich Deutschland mit seiner Kultur im Gastland Äthiopien möglichst umfassend präsentieren soll.

Die wichtigste Rolle in der Kulturvermittlung spielt natürlich das Goethe- Institut, aus meiner Sicht kann und soll aber auch die DBSAA einen wichtigen Part zur (niederschweligen) Vermittlung deutscher Kultur in Addis Abeba und in Äthiopien beitragen, einerseits natürlich in der schulischen Erziehung, andererseits aber auch in der Vermittlung deutscher Kultur im Sinne von Deutscher Baukultur und Architektur durch eine vorbildliche Gestaltung der Schulgebäude.

Diese baukulturelle Verantwortung Deutschlands wurde speziell beim Bau der DBSAA in den 60er-Jahren in Arat Kilo in beispielhafter Weise wahrgenommen. Für die geplanten Neu- und Umbau-maßnahmen der DBSAA am jetzigen Standort würde ich mir einen ähnlich engagierten Zugang zur Baukultur wünschen.



Planungsgrundlagen für den Masterplan

Als Planungsgrundlage für den vorliegenden Masterplan dienten im wesentlichen die mir zur Verfügung gestellten Planunterlagen in Form von Lageplänen und auch von auszugsweise vorhandenen Grundrissen diverser bestehender Gebäude. Leider wurde im Zuge der Bearbeitung des Masterplans festgestellt, dass es in verschiedenen Bereichen nicht nur sehr ungenaue Lage- und Bestandspläne gibt, sondern dass sich diese in gewissen Bereichen auch tatsächlich widersprechen.

Es wurde daher versucht, mit einfachen Mitteln und gelegentlich händischem Nachmessen (so weit es die Zeit erlaubt hat) einen möglichst schlüssigen Lageplan „zusammen zu basteln“, rechtlich verbindlich können die dargestellten Pläne und Grundrisse der einzelnen Gebäude aber nicht sein, dazu sind die Ungenauigkeiten in den Unterlagen viel zu groß!

Eine komplette Neuvermessung des Grundstückes wurde daher von mir vorgeschlagen, sie wird in diesen Tagen erstellt und der Masterplan muss nachfolgend zwingend in den tatsächlich festgestellten Bestand eingepasst und wo erforderlich auch adaptiert werden.

Weitere Unterlagen für die Ausarbeitung des Masterplans DBSAA waren einerseits das Raumprogramm, basierend auf den Wünschen und Vorgaben vor allem der Direktion, des pädagogischen Personals, des Schulvorstands, der Eltern und der Schulverwaltung, aber auch die mir vorliegenden Vorgaben der Zentrale für das Auslandsschulwesen (ZfA).

Ganz wesentlich in den finalen Entwurf mit eingeflossen sind natürlich auch die protokollierten Ergebnisse aus den 3 Zwischenpräsentationen und Besprechungen, die im Zuge meines Aufenthalts hier abgehalten wurden.



Der Masterplan als Planungsinstrument

Was ist ein Masterplan

Ein Masterplan ist ein Steuerungsinstrument für die räumliche, bauliche und strategische Entwicklung in einem definierten Gebiet. Er stellt eine Gesamtbetrachtung auf die bauliche Entwicklung sicher und gibt die künftige Bebauungsstruktur in ihren wesentlichen Grundzügen vor.

Der Masterplan ist kein statisches Instrument, denn Veränderungen in der Entwicklung erfordern auch immer wieder Korrekturen – die Masterplanung ist daher als kontinuierlicher Prozess zu verstehen, der sensibel und wachsam auf neue Entwicklungen reagiert.

Verbindlichkeit des Masterplans

Ein Masterplan versteht sich als konzeptioneller Richtplan und bildet keine direkte Rechtsgrundlage für Vorgaben bzw. Entscheidungen.

Durch einen Beschluss des Masterplans DBSAA in den entsprechenden Gremien (Schulvorstand etc.) wird er jedoch fix verankert und damit verbindlich für die Verwaltung und die zukünftige bauliche und strategische Entwicklung der Schule.

Allgemeine Ziele des Masterplans

Gesamtbetrachtung

- Der Masterplan dient zur Sicherstellung einer gesamthaften Betrachtung der baulichen Entwicklung auf dem Gelände der DBSAA. Er dient zur Beurteilung einzelner Bauvorhaben und bestehender Bauten im Kontext mit dem Masterplan, mit dem Gebäudebestand und mit den strategischen Zielen der DBSAA.

Dichte

- Die erforderliche Erhöhung der baulichen Dichte durch die geplante Schulerweiterung steht im Spannungsfeld mit einem wesentlichen Ziel des Masterplans DBSAA, nämlich dem des schonenden Umgangs mit den vorhandenen Ressourcen und im speziellen der Erhaltung vorhandener Grünflächen.

Finanzplanung

- Ein klar definiertes Ziel der weiteren Schulentwicklung ermöglicht eine präzise Finanzplanung und ist hilfreich bei der Beantragung von Fördermitteln.



Spezifische Ziele des Masterplans DBSAA

Erscheinungsbild

- Wichtig erscheint die Schaffung einer Corporate Identity für die Schule, die sich auch in der Architektur und im äußeren Erscheinungsbild der Gebäude auf dem Campus wiederfindet. Die Außenwahrnehmung der DBSAA spiegelt sich zum Glück noch immer nicht allein in ihrer Internetpräsenz wieder, sondern ist noch immer auch das Bild, das die Schule in ihrer physischen Präsenz in der Stadt Addis Abeba abgibt. Eltern, die überlegen, ihre Kinder in die DBSAA zu schicken, kommen her, schauen sich die Situation an und vergleichen direkt mit dem Angebot, das ihnen andere, vergleichbare Schulen in der Stadt machen können. Momentan ist das Bild der Deutschen Botschaftsschule von außen einzig eine massive Wand mit einem Schild, das zwar auf die DBSAA hinweist, was sich aber hinter den dicken Mauern verbirgt, wird den Eltern und der Stadt verschwiegen.

Baukultur

- Die Förderung architektonischer Qualität, auch durch Bewusstseinsbildung, erscheint mir ein wichtiges Anliegen. Wenn man in der Geschichte des Landes zurückblickt, so sind in Äthiopien in Lalibela, in Gonder und an vielen anderen Orten vor vielen hundert Jahren Bauten entstanden, die zu ihrer Zeit revolutionär waren und noch immer weltweit faszinieren.

Wer aufmerksam durch Addis Abeba geht, sieht viele Gebäude die ab ca. den 30er- Jahren bis in die 70er- Jahre des vorigen Jahrhunderts entstanden sind und die in einem internationalen Stil, aber mit regionalen Anlehnungen geplant und gebaut wurden und die von einem hohen Stellenwert für gute Architektur in der Gesellschaft zeugen. Von den in neuerer Zeit entstandenen Gebäuden ist zumindest mir in Addis Abeba mit Ausnahme der Niederländischen Botschaft keines bekannt, dass ähnlich engagiert versucht, die Tradition guter Baukultur fortzuführen.

Im Besinnen auf gute Baukultur sehe ich nicht nur eine große Chance, sondern tatsächlich auch eine große Verantwortung für Deutschland und die DBSAA, vermittelt sie doch gerade den Jüngsten alltäglich hier Werte, die dann ein Leben lang festgeschrieben sind. Auch bin ich der Meinung, dass gute Bauten von den Nutzern wertgeschätzt werden und daher mit ihnen daher auch pfleglicher umgegangen wird.

Campus

- Die im Konzept der ursprünglichen Schulplanung festgeschriebene Campus- Idee mit viel Grün und einem erweiterten Sportangebot soll auch in der um- und ausgebauten Schule als identitätsstiftendes Merkmal der DBSAA (Bonus gegenüber anderen internationalen Schulen) erhalten bleiben. Damit sich die Schule im Wettbewerb mit anderen Schulen hier weiterhin gut etablieren kann, ist es wohl wichtig, sich eine unverwechselbare Identität zu geben. Der grüne Campus mit seinen vielen Möglichkeiten für Sport und andere Unternehmungen, der Kinder auch einen attraktiven Aufenthalt für die unterrichtsfreie Zeit am Nachmittag bieten kann, bietet dafür eine gute Chance, die aus meiner Sicht auch ge-



nutzt werden soll. Im Masterplan DBSAA ist daher vorgesehen, das Freiraumangebot wesentlich auszubauen und zu attraktivieren.

Verkehr

- Verkehrsberuhigung: Die Zahl der Autos, die auf das Schulgelände fahren, soll möglichst reduziert werden, damit der Unterricht durch den lärmenden Autoverkehr nicht gestört wird. Diese Maßnahme dient auch der Verkehrssicherheit auf dem Gelände. Die jetzt bestehenden Parkplätze sollen daher zum Teil aufgelassen werden, im nordöstlichen Teil des Geländes sollen die erforderlichen Parkplätze konzentriert und getrennt nach Bediensteten und Besuchern angeordnet werden.
- Die Lösung des Verkehrschaos vor Schulbeginn jeden Morgen ist äußerst dringend. Dies einerseits aus verkehrstechnischen Gründen, andererseits aber auch um die Sicherheit auf dem Gelände zu erhöhen. Die Einfahrt aufs Schulgelände soll in Zukunft nur mehr Eltern mit Kindern in der Grundschule oder im Kindergarten gestattet sein. Weiters wird vorgeschlagen, mit der Stadt Addis Abeba in Verhandlung zu treten, um die erste Fahrspur stadtauswärts, die schon jetzt als Parkspur genutzt wird, exklusiv für die DBSAA als Kurzparkzone zum Ein- und Aussteigen der Schüler nutzen zu können. Lt. Herrn Müller, Sicherheitsberater der Deutschen Botschaft, sollte diese Maßnahme bei den hiesigen Behörden jedenfalls durchsetzbar sein.
- Zusätzlich wird dringend empfohlen, Shuttlebus- Linien einzuführen und die Schüler möglichst direkt in den Wohngebieten abzuholen. Dies reduziert auch den Individualverkehr und ist eine positive Maßnahme für die Umwelt.

Sicherheit

- Die Situation am Haupteingang ist momentan komplett unübersichtlich und kann von den Wächtern nicht entsprechend kontrolliert werden. Übergriffe sind daher jederzeit leicht möglich, potentiellen Angreifern wird es viel zu leicht gemacht, auf das Schulgelände zu gelangen.
- Eine Erhöhung der Nutzungssicherheit auf dem Schulgelände ist anzustreben. Die durchgängige Benutzbarkeit der gesamten Schulanlage für Menschen mit besonderen Bedürfnissen muss mittelfristiges Ziel sein. Die Vorgaben für Neubauten sehen dies eindeutig vor, inwieweit die Barrierefreiheit auch im Bereich der Bestandsgebäude wirtschaftlich und sinnvoll umsetzbar ist, muss im Einzelfall abgewogen werden.

Außenraum, Naturraum

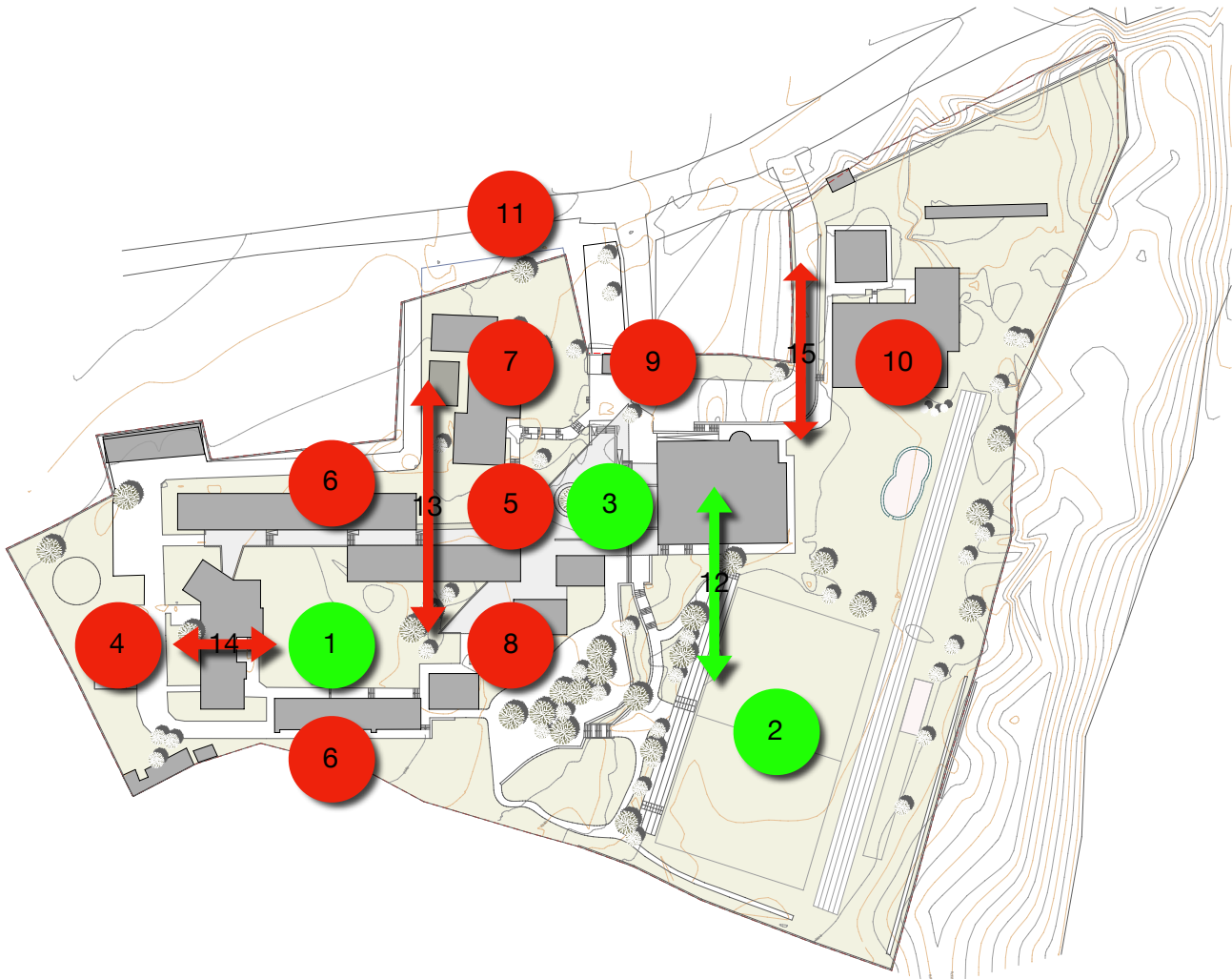
- Die bestehenden Außenräume sollen aufgewertet werden. Auch wenn die Nutzflächen der erweiterten Schule verdoppelt werden, muss es Ziel sein, die Grünflächen möglichst zu erhalten. Weiters erscheint es mir wichtig, die Vernetzung zwischen den Unterrichtsräumen und den Freiräumen zu verbessern, damit die Freiflächen in den Unterricht integriert werden können. Dies ist mir speziell für den Kindergarten, für die Vorschule aber auch für die Grundschule äußerst wichtig.



- Der Fußballplatz und die 100m- Laufbahn sollen erhalten bleiben, zusätzlich soll daran anschließend ein Basketballfeld (halb oder ganz) und ein Volleyball- Spielfeld geschaffen werden. Im Bereich der bestehenden Geländekante und Tribüne ergibt sich die Chance zum Einbau einer Halfpipe.

Weiters sollen im Grünraum auch Unterrichtsräume (kleine solitäre Gebäude) mit Sonderfunktionen untergebracht werden. Hier ist beispielsweise an ein traditionelles äthiopisches Tukul gedacht, hier soll es aber auch Platz für eine eventuelle Kleintierzucht, für ein Gewächshaus oder ein Bienenhaus geben.

Bestandsanalyse, die Stärken und Schwächen der DBSAA



1. Die vorhandenen Grünräume sind attraktiv und ein großes Plus der Schule im Vergleich mit anderen Schulen, die momentane Nutzung wird aber in verschiedenen Bereichen dem Potential nicht gerecht.
2. Das Angebot an Sportmöglichkeiten an der Schule ist für die Verhältnisse in Addis Abeba als überdurchschnittlich attraktiv zu bezeichnen. Einige der Sportanlagen befinden sich allerdings in einem sanierungsbedürftigen Zustand.
3. Die Schule hat ein klar definiertes Zentrum, ein Schulforum, wo man sich treffen kann und wo man sich auch tatsächlich trifft, wo Eltern auf ihre Kinder warten, wo Gespräche stattfinden und wo sich auch die Mensa befindet.



4. Containerlösungen sind als Übergangslösungen durchaus in Ordnung, sollten aber möglichst nicht als Dauerlösung gesehen werden. Erst kürzlich wurde aus einem dringenden Raumerfordernis im westlichen Bereich des Geländes eine Gebäude aus Containern errichtet, das aus meiner Sicht den Anforderungen an ein Schulgebäude nicht dauerhaft entspricht. Die Qualität des Containergebäudes, nicht nur architektonisch sondern auch konstruktiv und technisch ist schlecht und sollte nicht zum Vorbild für die Weiterentwicklung der Schule werden. Es entspricht keineswegs Deutschen Standards und stellt keine nachhaltige Lösung dar. Das Stichwort „Containerschule“ ist darüber hinaus negativ besetzt und dem Image der Schule nicht dienlich.
5. Die Gestaltung des Forums (Aula- Bereiches) ist momentan sehr unattraktiv, es zieht, es ist düster und zudem ist der gesamte Bereich bedrückend niedrig. Die Höhe der Überdachung ist schlicht zu niedrig und es entsteht daher ein teilweise beklemmendes Gefühl. Auch ist durch die zu geringe Raumhöhe eine Nutzung für verschiedene Schulveranstaltungen wie Musikaufführungen, Schultheater etc. kaum möglich.
6. Die Klassen sind leider durchgängig dem Grünraum abgewandt und daher unattraktiv. Im südlichen Bereich orientieren sie sich direkt gegen die Mauer, im nördlichen Bereich (Natwi- Bereich und Musikraum) kommt es immer wieder zu Störungen durch an- und abfahrenden Verkehr. Ein nicht leicht zu behebbendes Problem stellt die Tatsache dar, dass die Klassenräume hier der Topographie folgend in der Höhe gestaffelt sind. Die vorhandenen Rampen sind in keiner Weise rollstuhlgerecht, eine normgerechte Anpassung der Rampen lässt sich aufgrund der örtlichen Gegebenheiten nicht realisieren.
7. Der Bereich der Grundschule ist nur ineffizient genutzt, das Gelände ist für Grundschüler wegen der starken Hangneigung nur bedingt geeignet, Unterricht im Freien kann nicht wirklich stattfinden. Die vorhandenen Klassenräume entsprechen keineswegs den pädagogischen Erfordernissen, eine horizontale Erweiterung ist nicht realistisch möglich, ebenso auch keine Aufstockung, wohl wegen zu schwacher Fundamente.
8. Die Klassen hätten zwar großes Potential, um den Außenraum in den Unterricht mit einzubeziehen, dieses bleibt aber ungenutzt. Gleichzeitig bilden die Klassen eine Barriere, teilen den Freiraum in einen oberen und einen unteren Bereich und schirmen auch das Schulforum optisch komplett vom Grünbereich ab.
9. Der Eingangsbereich ist speziell am Morgen bei Ankunft der Schüler unübersichtlich und chaotisch. Bei einer Verdopplung der Schülerzahl wird dies zu untragbaren Zuständen führen. Die jetzige Situation ist auch aus dem Blickpunkt der Sicherheit und möglicher Angriffe als sehr bedenklich einzustufen.
10. Die Gruppenräume im Kindergarten und in der Vorschule sind teilweise in sehr unattraktiver Lage, die Kinder können wegen zu großer Brüstungshöhen im Bestand nicht ins Freie schauen. Das konstruktive System ist nicht klar ersichtlich und müsste überprüft werden, bevor an eine Erweiterung oder an einen Umbau gedacht werden kann. Im UG sind die Raumhöhen dermaßen gering, dass eine gesetzeskonforme Nutzung als Aufenthaltsräu-



me oder Gruppenräume, wie sie jetzt als Provisorien eingerichtet sind, ausgeschlossen ist.

11. Eine Außenbeziehung der Schule ist momentan nicht gegeben, die Schule hat als „Adresse“ zwar ein Schild, ansonsten ist sie aber nur durch eine massive Mauer wahrnehmbar. Eine Schule kann man hier vermuten, oder man kann wissen, dass sie da ist, sehen tut man sie aber nicht.
12. Die räumliche Nähe zwischen der Turnhalle und den Freisportanlagen ist positiv und soll erhalten bleiben.
13. Die Anbindung speziell der Grundschule an den Grünbereich ist mangelhaft oder eigentlich nicht gegeben. Zumindest während meiner Zeit hier ist mir nie aufgefallen, dass die Kleinsten mit ihren LehrerInnen die großen Grünflächen aktiv genutzt hätten.
14. Ähnlich wie bei der Grundschule kann auch von den Containerklassen aus der attraktive Grünraum der Schule nicht wirklich genutzt werden, da das bestehende Lehrergebäude eine Barriere bildet. Die Schüler stehen daher in den Pausen auf dem Balkon herum und haben nichts vom Grün.
15. Die Distanz von den Gruppenräumen im Kindergarten und der Vorschule zum Freispielbereich ist teilweise zu groß, der Weg dorthin führt zudem partiell durch die Räumlichkeiten anderer Gruppen. Dies sind unhaltbare Zustände. Zusätzlich erschwert wurde die Situation für die Vorschulklasse im Kindergartenpavillon durch den neu geschaffenen Parkplatz, jetzt parken Autos dort direkt vor den Fenstern und diese können wegen der zeitweise enormen Staubentwicklung auf dem unbefestigten Parkplatz nicht wirklich geöffnet werden.



Masterplan DBSAA

Einen Masterplan zu erarbeiten ist eine komplexe Aufgabe. Zum einen gilt es, die Ansprüche und Erwartungen der Auftraggeber an die künftige Nutzung des zu bearbeiteten Planungsgebietes möglichst umfassend zu erfüllen, auf der anderen Seite gibt es aber natürlich verschiedenste Rahmenbedingungen, die zu diversen Interessenkonflikten führen.

Entwurfsparameter für den Masterplan

städtebauliche Aspekte

- wie ist die Beziehung des Schulgeländes der DBSAA zur unmittelbaren Umgebung und zur Stadt
- wie schaut die Bebauungsstruktur der umgebenden Gebäude aus
- wie ist die verkehrstechnische Anbindung des Grundstücks an die Stadt mit Individualverkehr, öffentlichen Verkehrsmitteln etc.
- welche Immissionen sind auf dem Grundstück zu berücksichtigen (Lärm, Abgase etc.)
- welche städtebaulichen Vorgaben gibt es von Seiten der Behörden zu berücksichtigen
- gibt es historische Vorbilder und Bautraditionen, die in den Masterplan DBSAA einfließen sollen
- gibt es kulturelle Traditionen, die eine bestimmte Art der Bebauung erfordern oder ausschließen

technische Aspekte

- Bodenbeschaffenheit
- Umsetzbarkeit in Hinblick auf mögliche Hindernisse, bestehende Bauten, Zufahrtsmöglichkeiten
- Umsetzbarkeit in Hinblick auf die technischen Möglichkeiten, die vor Ort verfügbar sind
- Umsetzbarkeit in Hinblick auf vorhandene Materialien und Ressourcen
- Erdbebensicherheit und damit verbunden eine entsprechend angepasste Bauweise

klimatische Aspekte

- welche besonderen klimatischen Bedingungen herrschen im Planungsgebiet vor
- welche besonderen Witterungsbedingungen müssen berücksichtigt werden



- wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit von Naturkatastrophen (Hochwasser, Schlammlawinen, Erdbeben etc.)

ökologische Aspekte

- gibt es erhaltenswerte Grünräume, erhaltenswerten Baumbestand etc.
- wie kann die Masterplanung dahingehend entwickelt werden, dass die umgebaute und erweiterte Schule zu einem ökologisch und damit auch ökonomisch nachhaltigen Projekt wird

besondere Aspekte, die den vorliegenden Entwurf maßgeblich beeinflusst haben

- die wesentlichste entwurfsbestimmende Rahmenbedingung beim vorliegenden Masterplan DBSAA war, dass die Umsetzung der geplanten Neubauten und Erweiterungen bei laufendem Schulbetrieb stattfinden müssen. Störungen durch Lärm, Staub etc. während der Bauphase können nie ganz vermieden werden, sollen aber möglichst gering gehalten werden.
- die vorhandene Aufenthaltsqualität auf dem Campus (vor allem im Grünraum) soll durch die geplante Erweiterung nicht beeinträchtigt werden, im Gegenteil sollen vorhandene Defizite möglichst ausgemerzt werden. Die bestehenden Grünflächen haben ein großes Potential, teilweise ist dieses aber schlecht genutzt. Der neue Masterplan DBSAA strebt an, die Grünflächen trotz Verdoppelung der Nutzflächen weitestgehend zu erhalten und in ihrer Qualität zu verbessern.
- die DBSAA soll ein „Gesicht“ bekommen, sie soll im Stadtbild wahrnehmbar werden, sie soll auch ein repräsentatives Gebäude und damit ein Beispiel für Deutsche (Bau-) Kultur in Äthiopien sein.
- Da die DBSAA, wie alle ausländischen Einrichtungen in Addis Abeba einem erhöhten Sicherheitsrisiko ausgesetzt ist (terroristische Übergriffe etc.), müssen auch Sicherheitsaspekte intensiv in die Planung einfließen. Der neue Masterplan DBSAA muss höheren Sicherheitsstandards genügen, als es die jetzige Schule tut.
- die erforderlichen Baumaßnahmen können nur in Bereichen stattfinden, die vom Schulbetrieb leicht abgeschildert und abgesperrt werden können. Dies einerseits um ein ungestörtes Arbeiten auf den einzelnen Baustellen zu ermöglichen, andererseits aber auch um die Schüler und das Personal vor den Gefahren durch die Baustelle und die Baufahrzeuge zu schützen.
- größere Baumaßnahmen können nur in Bereichen umgesetzt werden, die auch mit schwerem Gerät leicht zu erreichen sind, die gesamte Südseite des Grundstücks ist daher für größere Neubauten ungeeignet.
- Die Sicherheit des Schulgeländes gegen terroristische Angriffe von Außen muss auch während der Bauphase sichergestellt werden. Ein Übergriff auf die Schule über offene oder leicht zugängliche Baustellen muß verhindert werden.



- Die DBSAA soll, um die Orientierung zu erleichtern, als Gebäudekomplex übersichtlicher werden. Den einzelnen Funktionen sollen jeweils klar definierte Gebäude zugewiesen werden, jeder Funktionseinheit seine „Adresse“, sein Haus auf dem Campus haben.
- Die Vernetzung zwischen den Klassenräumen und den Freiräumen soll wesentlich verbessert werden. Dies gilt aus pädagogischen Überlegungen im speziellen für den Kindergarten, die Vorschule und die Grundschule.

Entwurfserläuterung Masterplan DBSAA

siehe beiliegende Pläne MP 02 und MP 03

der neue Haupteingang

Ein zentraler Entwurfsgedanke des neuen Masterplans stellt die geänderte Zugangssituation dar. Der jetzt bestehende Haupteingang bleibt zwar für Einsatzfahrzeuge und für die Einfahrt des Schulbusses erhalten, für den Individualverkehr und vor allem auch für den fußläufigen Zugang für Schüler und Besucher wird er aber gesperrt. Der Haupteingang ins Schulgelände der DBSAA erfolgt im Masterplan DBSAA auf Straßenniveau im neu entstehenden Gebäude der Sekundarstufe.

das Schulforum

Vom Haupteingang kommend gelangt man in den großzügigen Pausenbereich der Sekundarstufe und von dort über die Schularena auf das neue Schulforum. Das schon jetzt bestehende Forum wird dabei großzügig aufgewertet. Es hat momentan den großen Nachteil, dass es wegen der geringen Raumhöhe ein unattraktiver, dunkler Raum ist, der nicht wirklich zum Verweilen einlädt. Für grössere Veranstaltungen ist er gänzlich ungeeignet.

Durch die Anhebung des Daches und die Verbindung zum Foyerbereich der Sekundarstufe entsteht eine attraktive neue Mitte der DBSAA, in der alle denkbaren Schulveranstaltungen stattfinden können. Die große Fläche des Forums gekoppelt mit den Sitzstufen und den umlaufenden Galerien der Sekundarstufe ergeben einen Veranstaltungsraum, der leicht 500 Personen fassen kann. Direkt an das Forum angeschlossen sind zentrale und für alle nutzbare Funktionen der Schule wie die Bibliothek, die Mensa und der Turnsaal.

die Schulstraße

Schon im Konzept der jetzigen Schule bildet der in West- Ostrichtung verlaufende lange Gang das Rückgrat der gesamten Anlage. Durch Einbauten, die eine rollstuhlgerechte Erschließung garantieren sollten, wurde die Großzügigkeit erheblich eingeschränkt, ohne dadurch die Zugänglichkeit für Menschen mit besonderen Bedürfnissen gewährleisten zu können. Diese Einbauten werden rückgebaut und die rollstuhlgerechte Erschließung der verschiedenen Niveaus des bestehenden Natwi- und Bibliothekstraktes nach Umsetzung des Masterplans DBSAA zumindest größtenteils über gartenseitige Wege gewährleistet.



In Kombination mit der neuen Überdachung des Forums wird auch die Überdachung der Schulstraße neu gestaltet werden. Dies ist auch dadurch bedingt, dass das neu entstehende Direktionsgebäude die jetzt schon grenzwertige Belichtungssituation zusätzlich schwächt und somit eine neue und auch höhere Überdachung sinnvoll und notwendig wird.

der Grünraum

Dem Grünraum, den Sport- und Freizeitmöglichkeiten sowie der Möglichkeit des Unterrichts in und mit der Natur kommt im Masterplan DBSAA eine zentrale Bedeutung zu. Die Freiräume sind ein klares Plus des Schulstandorts auch gegenüber anderen internationalen Schulen in Addis Abeba. Darauf wird aufgebaut, das Angebot an Sport- und Freizeiteinrichtungen wird vergrößert und attraktiviert.

Die jetzt durch pavillonartig angeordnete Klassen bedingte Trennung der Freiräume in einen oberen und einen unteren Teil wird zugunsten eines durchgehenden aber zonierten Grünraums abgeändert. Während sich im bestehenden Schulkonzept die Klassenräume nicht zu den Freiräumen hin orientieren, kann der neue Masterplan speziell für die Grundschule und den Kindergarten eine deutlich bessere Anbindung an den Freiraum anbieten.

Auch der Bereich der jetzigen Mensa und der dahinter liegenden Räume wird umgestaltet. Während jetzt an der attraktivsten Stelle der Schule WC- Anlagen situiert sind, ist dort in Zukunft mit direkter Anbindung an den Garten die erweiterte Bibliothek der Schule zu finden.

Entlang der südlichen Grundstücksmauer entsteht eine Zone, in der Platz für verschiedene Sonderräume ist, hier sind in loser Folge ein Tukul als Freiklasse, ein Gewächshaus, eine Kleintierzucht, ein Bienenhaus oder vielleicht auch ein Experimentierfeld und ein Gemüsegarten angelegt.

Das Sportangebot im Osten des Grünraumes ist deutlich aufgewertet, hier bleibt der Fußballplatz in leicht reduzierter Größe (Standardgröße 27x45m) bestehen, erweitert wird das Sportangebot um einen Volleyball- Platz, einen halben oder ganzen Basketball- Platz und eine in die Böschung im Bereich vor der Sporthalle integrierte Halfpipe. Eine ausgewiesene Laufstrecke hat je nach Wunsch eine Länge von 400m oder 500m und ermöglicht so kontrolliertes Training.

Der vorgeschlagene Neubau des Kindergartens (als Alternative zur Erweiterung) schafft die Möglichkeit, den Spielbereich deutlich auszuweiten und das Gebäude weg vom Parkplatz und mitten in die grüne Spielwiese zu stellen.

Verkehr und Parkplätze

Ziel des Masterplans DBSAA ist es, den Autoverkehr und die damit verbundenen Störungen auf dem Gelände möglichst zu unterbinden und die notwendigen Parkplätze an einer Stelle im äußersten Nordosten des Grundstücks zu konzentrieren. Zwar bleiben die bestehenden Einfahrten ins Gelände erhalten, sie dienen aber nur mehr für Servicezwecke, als Zufahrt für den geplanten Schulbus und als Zufahrt für Einsatzfahrzeuge im Notfall.

Eine Kurzparkmöglichkeit für Besucher bietet das neu geschaffene Parkdeck, die Einfahrtserlaubnis ist dabei aber auf die Eltern der Kindergarten- Vor- und Grundschul Kinder beschränkt.



Für die Eltern der Kinder aus der Sekundarstufe schlägt der Masterplan DBSAA vor, den jetzt als Parkspur genutzten ersten Fahrstreifen der öffentlichen Straße als Kurzparkzone für die Schule auszuweisen. Herr Müller, Sicherheitsberater der Deutschen Botschaft meinte, dies sei wohl bei den lokalen Behörden auch aus sicherheitstechnischen Überlegungen ohne Probleme durchsetzbar.

Für Bedienstete wird auf dem unteren Parkdeck eine vom Besucherverkehr komplett getrennte und zusätzlich abgesperrte Parkmöglichkeit angeboten.

Sicherheit

Dem Thema Sicherheit kommt im neuen Masterplan DBSAA eine bedeutende Rolle zu. Dies betrifft einmal den Schutz der Schüler vor dem Autoverkehr, diesem Anliegen wurde mit dem Verkehrskonzept (siehe oben) Rechnung getragen.

Ein weiterer, wichtiger sicherheitstechnischer Aspekt ist die Sicherheit gegen terroristische Angriffe von Außen. Der neue Haupteingang im Bereich der Sekundarstufe ist komplett getrennt vom motorisierten Verkehr, die Kontrolle wird einfacher und übersichtlicher. Der Zugang kann über eine oder max. 2 Türen im Gate effektiv kontrolliert werden, der Ausgang aus der Schule ist getrennt davon über eine Drehtür möglich. Im Krisenfall besteht die Möglichkeit, das Gate mit einem zusätzlichen massiven Tor abzuschließen und den kontrollierten Zugang auf das Schulgelände über eine Sicherheitsschleuse, die im Normalbetrieb auch als Aufenthaltsraum für das Wachpersonal dient, zu organisieren.

Durch die gewünschte Öffnung der Schule und daraus resultierend der Situierung der neuen Sekundarstufe direkt an der Straße entsteht eine neue Angriffsfläche für die Schule, die im jetzigen Bestand so nicht vorhanden ist. Zwar liegt die aktuell bestehende Grundschule in ähnlicher Distanz zur Straße wie der dort geplante Neubau der Sekundarstufe, diese ist aber durch die Grenzmauer optisch abgeschirmt. Beim Neubau wird durch eine Reihe von Pollern und eine Stufenanlage vor dem Gate eine Sicherheitsbarriere aufgebaut werden, die ein Überwinden mit Autos verunmöglicht, die aber trotzdem den offenen, einladenden Charakter der neuen DBSAA erhält. Die Gebäudemauern der Sekundarstufe, die zur Straße hin orientiert sind, werden den Anforderungen entsprechend massiv ausgeführt, Fenster zur Straße hin sind in Anzahl und Größe reduziert und zumindest durchwurfhemmend ausgebildet.

Da Besucherfahrzeuge nicht mehr direkt auf das Schulgelände fahren können, sondern nur mehr die Möglichkeit haben, gesichert durch ein Gate auf das obere Parkdeck zu gelangen, ist auch hier eine wesentlich einfachere und effizientere Zutrittskontrolle garantiert.

Generell sind auch alle bestehenden Tore auf sicherheitsrelevante Aspekte hin zu überprüfen und wohl größtenteils zu ersetzen.

Beschreibung der Baumaßnahmen für die DBSAA neu

Grundschule flache Variante mit EG + 1OG



die Grundschule „flach“ von Südosten, rechts im Vordergrund die neue Direktion

siehe beiliegenden Plan MP 05

Situierung auf dem Gelände

Die neue Grundschule „flach“ wird entlang der westlichen Grundstücksmauer am höchsten Punkt des Geländes der DBSAA entstehen. Für die Neuerrichtung ist es notwendig, die bestehenden Containerklassen abzutragen, diese können aber als Ausweichklassen im Bereich entlang des Flusses im Osten wieder aufgebaut und bis zur Fertigstellung der Baumaßnahmen dort weiter genutzt werden.

Funktionen und Raumprogramm

Der offene Eingang im Erdgeschoss liegt in der Verlängerung der Schulstraße. Jeweils 2 Klassen sind zu einer Gruppe zusammengefasst und werden von der Gebäuderückseite über den Gang- und Pausenbereich erschlossen. Dadurch öffnen sich die Klassenräume vollständig zum Garten und sind vom Lärm des angrenzenden Nachbargrundstücks abgeschirmt. Der südliche Teil des Pausenraums kann mittels einer Schiebetüre abgetrennt werden und wird dadurch zum Mehrzweckraum für kleine Schulaufführungen, Filmvorführungen etc. Durch einen an der Grundstücksmauer liegenden Hof belichtet, liegt in der Achse des Einganges der Computerraum. Ebenfalls direkt an den Eingang anschließend, befindet sich eine abgetrennte Nische für Elterngespräche und dahinter ein Differenzierungsraum für die Arbeit in Kleingruppen. In der eher dunklen nördlichen Grundstücksecke sind die Sanitärräume und ein von außen zugänglicher Abstellraum für Gartengeräte etc. angeordnet.



Ins Obergeschoss der neuen Grundschule gelangt man einerseits über die zentral angeordnete, einläufige Treppe oder alternativ mit dem Lift. Die Klassenräume im oberen Geschoss liegen über denen des Erdgeschosses, orientieren sich ebenfalls zum Grünraum und haben über eine Freitreppe auch eine direkte Verbindung zum Garten. Von der Pausenfläche gibt es über eine Galerie Blick nach unten und zum Eingang, direkt angeschlossen an den Pausenbereich im Obergeschoss ist ein Labor mit Nebenraum, in dem verschiedenste Aktivitäten stattfinden sollen, sowie ein weiterer Eltern- Besprechungs- bereich, ein zweiter Differenzierungsraum und weitere Sanitärräume.

Auch wenn das jetzt geforderte Raumprogramm damit erfüllt ist, so wird dennoch vorgeschlagen, die Fundamente entsprechend massiv auszubilden, um eine spätere Aufstockung um ein weiteres Geschoss zu ermöglichen.

Architektur

Die Architektur der Grundschule soll sich in die Architektur der Gesamtanlage möglichst harmonisch einfügen. Daher wurde das Gebäude dem Großteil der neuen Bauten des Masterplan DBSAA folgend, mit nur einem Obergeschoß geplant. Dies kommt neben der gewünschten architektonischen Zurückhaltung auch den Bedürfnissen der Schüler entgegen, für die ein direkter Bezug zum Grünraum von großem Vorteil ist. Die Klassenräume sind jeweils so gestaltet, dass sie neben der üblichen Belichtung über bandartige Fenster jeweils ein tiefes Erker- Fenster haben, das als Sitznische ausgebildet ist und den Schülern einen kleinen Rückzugsraum innerhalb des Klassenraums anbietet.

Die Klassenräume sollen bewusst wohnlich gestaltet werden, warme Farbtöne und natürliche Materialien sollen hier zum Einsatz kommen. Tische und Stühle aus massivem Holz, die Böden als Holzriemen- oder Parkettböden möglichst mit heimischen Hölzern, zumindest an den Decken sollen traditionelle Lehmputz- Techniken in der Form modifiziert werden, dass sie akustisch wirksam eingesetzt werden können.

Grundschule hohe Variante mit EG + 4OG + DG



die Grundschule „hoch“ von Südosten, rechts im Vordergrund die neue Direktion

NICHT ZUR UMSETZUNG EMPFOHLEN!

siehe beiliegende Pläne MP 06 und MP 07

Situierung auf dem Gelände

Die neue Grundschule „hoch“ ist in der nordwestlichen Grundstücksecke am höchsten Punkt des Geländes der DBSAA geplant. Auch hier ist es für die Errichtung des Neubaus notwendig, die bestehenden Containerklassenräume abzutragen, diese können aber als Ausweichklassen im Bereich entlang des Flusses im Osten wieder aufgebaut und bis zum Abschluss der Bauarbeiten dort weiterhin genutzt werden.

Funktionen und Raumprogramm

Der offene Eingang liegt in direkter Verlängerung der Schulstraße. Im Erdgeschoss befinden sich neben der Schulaula und einem davon abtrennbaren Multifunktionsraum die Räume für Sonderunterricht wie der Computerraum und ein Labor mit Nebenraum. Zusätzlich sind hier, wie in jedem weiteren Geschoss, Sanitärräume vorgesehen. Südlich angrenzend ist eine Wohnung geplant, die von Praktikanten, Lehrern etc. als Übergangsquartier genutzt werden soll.

Im ersten Obergeschoss beginnt die eigentliche Schule mit den Regelklassenräumen. Eine großzügige Terrasse über dem Sockelgeschoss ermöglicht Unterricht im Freien und verbindet die Schule über Sitzstufen direkt mit dem Garten. Zwei Klassenräume sind so angeordnet, dass sie sich mittels großer Schiebetüren gegeneinander öffnen lassen und so ein klassenübergreifender Unterricht auch unter Einbeziehung des Pausenraumes möglich wird.

Auch in den drei darüber liegenden Geschossen befinden sich jeweils zwei weitere Klassenräume, gegenüber dem darunter liegenden Geschoss jeweils verdreht, und je nach Bedarf entweder um eine eigene kleine Terrasse oder einen Differenzierungsraum für die



Arbeit in kleineren Gruppen erweitert. Dadurch ergibt sich im Pausenbereich für jedes Stockwerk eine eigene Raumcharakteristik und eine unverwechselbare Raumsituation, die Orientierung für die kleinen Schüler wird somit wesentlich erleichtert.

Auf dem Dach schließlich thront das Highlight der Schule, ein Sitzungszimmer mit einem panoramaartigen Rundblick über die Stadt und eine große Dachterrasse. Ein idealer Ort für Besprechungen und für kleine schulische Festivitäten.

Architektur

Das Erdgeschoss der Grundschule „hoch“ ist als breites Sockelgeschoss ausgebildet, auf dem ein schlanker 4- geschossiger Baukörper gesetzt wird, auf dem wiederum ganz oben und teilweise zurückgesetzt ein Dachgeschoss mit einem repräsentativen Besprechungsraum und einer Dachterrasse mit Blick einerseits auf das Schulgelände und andererseits über das Zentrum von Addis Abeba thront. Das Gebäude überragt den Rest des Schulkomplexes um gleich mehrere Geschosse und hat das Potential, eine „Landmark“ für die Umgebung und damit ein eindeutiges Signet der DBSAA zu werden.

Für die Ausstattung der Klassenräume gilt dasselbe wie für die Klassenräume der Variante der flachen Grundschule.

Sekundarstufe



die Sekundarstufe von der Straße mit dem neuen Haupteingang

siehe beiliegenden Pläne MP 08 und MP 09

Situierung auf dem Gelände

Die Sekundarstufe wird an der Stelle der jetzigen Grundschule errichtet und bildet künftig den Kopf und die für jeden sichtbare Adresse der DBSAA neu. Das Gebäude erschließt das umgebaute Schulgelände der DBSAA für Schüler und Bedienstete, von hier aus verteilen sich die Fußgängerströme zu den einzelnen Bereichen und Abteilungen der Schule.

Funktionen und Raumprogramm

Von der Straße kommend übernimmt das Gebäude zuerst die offen erscheinende, dennoch aber gut gesicherte Funktion der Eingangsschleuse für die Schule. Dahinter gegen Süden hin öffnen sich die beiden Gebäudeflügel und spannen zwischen sich einen großen Eingangs- und Pausenraum auf, der von einer leichten Dachkonstruktion überdeckt wird. Von hier führt ein offenes Treppenhaus nach oben, und in den beiden darüber liegenden Geschossen erschließen beidseitig Galerien die Unterrichtsräume. Ein zweites in einem perforierten Zylinder integriertes Treppenhaus schafft für den Ernstfall einen zweiten Fluchtweg, der Treppenzylinder zoniert zudem den Pausenraum und bildet auch eine optische Barriere für den allzu neugierigen Blick von der Straße. Ein Geschoss unter dem Haupteingang liegt das Schulforum, erreichbar über eine theatralisch angelegte Treppe mit breiten Sitzstufen, die auch tatsächlich die Funktion einer Sitztribüne bei Schulveranstaltungen aller Art übernimmt.

Im unteren Geschoss, auf Niveau des Schulforums, sind Sonderklassen für den Computerunterricht angeordnet, daneben im nördlichen Bereich, der teilweise unter Niveau liegt, Nebenräume, Lager- und Technikräume, sowie in allen Geschossen der Lift und WC-Anlagen. Weiters wird an zentraler Stelle des Untergeschosses die erweiterte Mensa mit



Nebenräumen vorgeschlagen, die auch den Einbau einer eigenen Schulküche künftig zumindest ermöglichen soll.

Im Eingangsgeschoss (Straßenniveau) der Sekundarstufe befinden sich neben dem neuen Haupteingang mit den verschiedenen Optionen, auf geänderte Sicherheitsanforderungen schnell und flexibel zu reagieren, Klassenräume, zwei Räume für Besprechungen mit Eltern und ein Differenzierungsraum.

Darüber im ersten Obergeschoss sind ebenfalls Klassenräume sowie drei Differenzierungsräume und ein Putzraum vorgesehen.

Im 2. Obergeschoss liegen westseitig die Sonderunterrichtsräume der Sekundarstufe, eine Lernwerkstatt, ein Multifunktionsraum für Kunst und Musik, sowie ein Kunstraum mit Nebenraum und der Raum für die SMV, die Schülermitverantwortung. Ostseitig auf dem gleichen Niveau spannt sich eine überdachte Terrasse auf, die für verschiedenste Aktivitäten genutzt werden kann. Hier kann Unterricht im Freien stattfinden, die Fläche dient als Pausenraum und zur Abhaltung kleiner Veranstaltungen, hier sollen aber durchaus auch ein Tischtennis- Tisch und andere Angebote für die Pausen- und Freizeitgestaltung der Schüler ihren Platz finden.

Architektur

Das neue Gebäude für die Sekundarstufe ist das einzige Gebäude, das aus der streng orthogonalen Geometrie der Schule bewusst ausbricht, indem es den einen Schenkel zwar in der orthogonalen Struktur der restlichen Bebauung belässt, den anderen Schenkel aber senkrecht zur Straße dreht und so die Dynamik der Eingangssituation aufnimmt. Gleichzeitig wird die Straßenseite des Gebäudes dadurch plastisch geformt und lässt so ein neues und unverkennbares Gesicht für die Deutschen Botschaftsschule entstehen. Die Außenwahrnehmung der neuen DBSAA wird also stark von der Straßenfassade und der Eingangssituation geprägt sein. Dennoch erscheint es mir wichtig, sich hier nicht mit opulenten Formen und großem Prunk zu präsentieren, sondern in nobler aber selbstbewußter Zurückhaltung ein Statement für Deutsche Kultur abzugeben.



Kindergarten neu



der Kindergarten neu von Südosten

siehe beiliegenden Plan MP 10

Situierung auf dem Gelände

Der neue Kindergarten wird, wie auch schon der bestehende Kindergarten, an der Ostseite des Geländes, aber anders als aktuell, weiter südlich situiert. Dies hat eine verbesserte Anbindung an den Rest der DBSAA zur Folge, der Eingang liegt damit direkt am neuen begrünten Platz, der zwar aktuell noch Parkplatz ist, aber künftig als begrünter Freiraum und Haltestelle für den Schulbus dient. Weiters ermöglicht der gegen Süden verschobene Standort, dass rund um den neu gebauten Kindergarten differenzierte Spielbereiche angelegt werden können.

Ein weiteres Argument für die Verschiebung Richtung Süden ist, dass durch die Errichtung des neuen Parkdecks zwar ein höheres Sicherheitslevel für die gesamte DBSAA erreicht werden kann, dennoch ist es sicherheitstechnisch von Vorteil, wenn die Distanz des Kindergartens zum Parkdeck möglichst groß gehalten wird.

Funktionen und Raumprogramm

Das Eingangsniveau des neuen Kindergartens ist gegenüber dem bestehenden Kindergarten leicht angehoben, sodass der Niveauunterschied zwischen noch bestehendem Parkplatz und dem momentan tiefer liegendem Eingang künftig wegfällt. Diese Anhebung des Erdgeschoss- Niveaus ermöglicht es auch, dass im unteren Geschoss eine normale und somit auch für Aufenthaltsräume nutzbare Raumhöhe entsteht. Das Freispielgelände, das jetzt Richtung Osten abfällt, wird südseitig soweit abgegraben, dass das untere Geschoss ebenerdig liegt und so ein direkter Ausgang auf die Spielwiese ermöglicht wird. Richtung Turnhalle steigt das Gelände wiederum ein Stück an und wird zum Spielhügel mit integrierter Rutsche etc.



Der Eingang des neuen Kindergartens liegt im oberen Geschoss und ist über eine kleine „Brücke“ direkt vom neuen grünen Vorplatz (Bushaltestelle) erreichbar. Ein lichtdurchfluteter Korridor mit Garderobennischen führt durch das Gebäude, daran sind rechtsseitig drei Gruppenräume, zwei davon für den Kindergarten und einer für die Vorschule, angebunden. Zwischen den Gruppenräumen und hinter den Garderoben liegen zwei kleinere WC- Einheiten, die es ermöglichen, falls erforderlich, auch eine Trennung nach Geschlechtern durchzuführen. Auf der anderen Seite des Flurs gelangt man direkt vom Eingang in den Mehrzweckraum für Gymnastik, Bewegungsspiele etc., der aber auch für diverse Veranstaltungen genutzt werden kann. Daran anschließend liegt ein Nebenraum, das Treppenhaus mit dem Lift und am Ende des Ganges ein kleinerer Gruppenraum für die Zwerge.

Im unteren Geschoss wiederholt sich das Raumprogramm im wesentlichen, nur sind an Stelle des Mehrzweckraumes hier die Räume für die Verwaltung und das Personal, sowie vom geplanten Nebeneingang aus direkt erreichbar, eine Küche für die Essenszubereitung angesiedelt.

Architektur

Der Entwurf stellt den Versuch dar, das doch recht einfache und übersichtliche Raumprogramm in einem entsprechend einfachen, übersichtlichen und klar strukturierten Gebäude unterzubringen. Die Formensprache orientiert sich an den anderen neuen Gebäuden und ist geprägt von den großen ausladenden südseitigen Terrassen, die allen Gruppenräumen einen Grünbezug und einen direkten Ausgang auf die Freispielflächen garantieren. Ein wesentliches Plus des neuen Kindergartens, verglichen mit einer eventuellen Erweiterung des bestehenden Kindergartens, liegt darin, dass der vorliegende Entwurf die Bedürfnisse der Kleinsten berücksichtigen kann. Die Gruppenräume sind so angelegt, dass man schnell und unkompliziert in den Garten gelangt, alle Gruppenräume haben Verglasungen die bis zum Boden reichen, damit die Kinder beim Blick aus dem Fenster die umgebende Natur sehen und nicht nur tagein, tagaus den Blick auf ein Stück Himmel erleben können. Die großzügigen, überdachten Terrassen sollen zudem zumindest teilweise einen Aufenthalt im Freien auch dann ermöglichen, wenn mal nicht die Sonne scheint.

Kindergarten Erweiterung



die Kindergarten- Erweiterung von Südosten,
im Hintergrund die neue Sekundarstufe

NICHT ZUR UMSETZUNG EMPFOHLEN!

siehe beiliegenden Plan MP 11

Situierung auf dem Gelände

Für eine Kindergartenerweiterung und damit einen Anbau an den bestehenden Kindergarten gibt es aus meiner Sicht nur eine realistisch umsetzbare Option und das ist die Erweiterung Richtung Osten, also Richtung Fluß. Aber auch die ist nicht wirklich einfach realisierbar, da einerseits die Belichtung der bestehenden Gruppenräume gesichert bleiben und andererseits die Distanz zur Stützmauer am Fluss gewahrt bleiben muss, damit die Zufahrt zum Sportplatz und zu den in diesem Bereich situierten „septic tanks“ weiterhin möglich ist.

Alternativ zum Anbau eine Aufstockung des bestehenden Kindergartens vorzuschlagen scheint nicht möglich, die Fundamente konnten zwar nicht überprüft werden, sind aber wahrscheinlich nicht dafür ausgelegt.

Funktionen und Raumprogramm

Im Falle einer Erweiterung des bestehenden Kindergartens ist es notwendig, auch im Bestandsgebäude Adaptierungen vorzunehmen. Dies einerseits bedingt durch den ostseitigen Zubau, andererseits aber auch, um die Funktionalität des bestehenden Kindergartens zu verbessern. Eine wesentliche Änderung im Bestand betrifft die geplante Verlegung des Haupteinganges. Da bei Errichtung des Parkdecks das bestehende Nebengebäude des Kindergartens weichen muss, entsteht dort eine Zone, die überdacht werden kann und somit Platz für einen neuen, großzügig gestalteten Eingang bietet. Der bestehende Eingang wird geschossen, durch eine neue Trennwand zum Gang entsteht hier ein zusätzlicher Büroraum. Weiters müssen, um die Belichtung des ostseitigen Gruppenraumes zu gewährleisten, dort die Fensteröffnungen adaptiert werden. Im Untergeschoss



des bestehenden Kindergartengebäudes, wo jetzt provisorisch Gruppenräume eingebaut wurden, sollen nach dem Umbau Sozialräume und Umkleiden für die lokalen Angestellten vorgesehen werden.

Der Anbau ist denkbar einfach strukturiert. Vom Erdgeschoss des bestehenden Gebäudes gelangt man über eine „Brücke“ in den Neubau. Von dort führt eine Treppenanlage mit Sitzstufen, die auch als „Spielplatz“ ausgebildet werden kann (Rutsche einbauen etc.) nach unten auf das Gartenniveau und bindet so den Bestand und den Zubau adäquat an den Freispielbereich an. Auf Gartenniveau sind auch im Neubau, wegen der sich aus der Höhenlage des bestehenden Kindergartens ergebenden Raumhöhe, keine Aufenthaltsräume möglich. Die Flächen eignen sich aber gut, um zusätzliche WC's für die Nutzung während des Aufenthalts im Garten und einen Abstellraum für Spielgeräte und Gartenmobiliar anzubieten.

Im Erdgeschoss ist neben der Anbindung an das Haupthaus ein kleinerer Gruppenraum mit eigenem WC eingeplant, darüber im 1. und im 2. Obergeschoss je ein grosser Gruppenraum, ebenso jeweils mit eigenem WC auf der Etage. Erschlossen wird der Zubau über eine Treppenanlage und einen Lift, die auch das Verbindungsglied zwischen alt und neu bilden.

Architektur

Das Gebäude, mit seiner dynamischen Form und seiner die übrigen Gebäude auf dem Campus überragenden Höhenentwicklung hat das Potential, speziell von Osten kommend, ein „eyecatcher“ für Vorbeifahrende zu werden und somit ein gut sichtbares Zeichen für die neue DBSAA.

Auch wenn das erweiterte Kindergartengebäude das geforderte Raumprogramm bereitstellen kann, ist es aber doch so, dass die Defizite im Bestand, wie schlechte Organisation der Grundrisse und teilweise für kleine Kinder ungeeignete Räumlichkeiten, nur partiell behoben werden können und auch der Zubau das große Manko aufweist, dass die Gruppenräume wegen der beengten Verhältnisse zwischen bestehendem Kindergarten und Fluss nur übereinander gestapelt und somit nicht direkt an den Freispielbereich angebunden werden können. Auch die unveränderte Lage des Kindergartens viel zu nahe am neu entstehenden Parkdeck spricht gegen eine Bestandserweiterung und daher für einen kompletten Neubau des Kindergartens.



Direktionsgebäude, Naturwissenschaften, Bibliothek



das Direktionsgebäude von Südosten

siehe beiliegenden Plan MP 12

Situierung auf dem Gelände

Die Räume für die Naturwissenschaften und die Bibliothek können im wesentlichen in ihren bestehenden Räumlichkeiten an der „Schulstraße“ verbleiben und bilden auch ein Bindeglied zwischen der Grundschule und der Sekundarstufe. An ähnlicher Position wie aktuell, aber in einem Neubau und um 90 Grad verdreht, somit einerseits den Blick von der neuen Grundschule zum Grünraum hin freigebend, andererseits aber auch als letztes Gebäude an der Schulstraße, hat die flächenmäßig gegenüber dem ist- Zustand wesentlich erweiterte Direktion ihren neuen Platz gefunden.

Funktionen und Raumprogramm Naturwissenschaften

Das Raumprogramm ist gegenüber dem Bestand um einen Klassenraum erweitert. Der adaptierte Grundriss versucht den Bestand möglichst unberührt zu lassen, auch da die Laborausstattungen mit zum teuersten beim Schulbau gehören. Da die jetzt in diesem Bereich angesiedelten Kunsträume in Zukunft dort nicht mehr gebraucht werden, wird an deren Stelle ein neuer Unterrichtsraum für die Naturwissenschaften situiert. Durch einen internen Gang können somit zumindest die beiden großen Natwi- Räume direkt an die Sammlung angebunden werden, der dritte kleinere Natwi- Raum ist über die Schulstraße angebunden. Ein Erschwernis dabei ist die bestehende Höhenentwicklung, die Räume sind auf 2 verschiedenen Niveaus angeordnet, dies zu ändern würde aber einem Abbruch und Neubau gleichkommen und wurde daher nicht vorgeschlagen.

Funktionen und Raumprogramm Bibliothek

Auch wenn sich die Raumanforderungen an die Bibliothek im Rahmen des Schulausbaus deutlich größer werden, soll Bibliothek dennoch an ihrem zentralen Standort bleiben. dies



gelingt durch die Auslagerung der an die aktuelle Bibliothek anschließenden Sanitärräume und der jetzigen Mensa. Mit Rücksicht auf die bestehenden unterschiedlichen Niveaus ergibt sich hier eine als Pluspunkt empfundene Zonierung in 2 unterschiedlich gestaltete Bereiche. An den oberen, kleineren Teil westlich angeschlossen ist zusätzlich ein eigener mit Computern ausgestatteter Stillarbeitsraum. All die Räume der neuen Bibliothek sind zum Garten hin offen gestaltet, von jedem der Bereiche gibt es einen direkten Ausgang auf vorgelagerte überdachte Terrassen. Die neue, vergrößerte Bibliothek bietet einerseits die Möglichkeit, sich im Stillen auf seine Arbeit zu konzentrieren, is daneben aber auch ein kommunikativer Ort und ein Treffpunkt für Schüler und Lehrer der DBSAA.

Funktionen und Raumprogramm Direktion

Der erweiterte Raumbedarf für die DBSAA neu macht auch eine wesentliche Vergrößerung der Direktion erforderlich, der sich im bestehenden Gebäude auch nicht nur annähernd realisieren lässt. Der daher vorgeschlagene Neubau ist als 2-geschossiges Gebäude geplant, mit der Option einer zusätzlichen Unterkellerung.

Im Erdgeschoss ist vor allem der große Arbeitsbereich der Lehrer und daneben ein getrennter „Silentium“-Bereich angeordnet. Daneben findet sich direkt am Eingang situiert eine kleine Cafeteria als Treffpunkt für die Lehrer. Zusätzlich sind im Erdgeschoss noch das Sekretariat und Sanitärräume eingeplant. Dem Gebäude vorgelagert ist auch hier eine überdachte Terrasse, die, zum Garten hin orientiert, als Aufenthaltsbereich, zum Mittagessen, für Besprechungen usw. genutzt werden soll.

Im Geschoss darüber finden sich 3 Fachschaftsräume sowie die Büros der Direktion und deren Stellvertretung mit einem dazwischengeschobenen kleinen Besprechungsplatz. Weiters ist ein Sitzungszimmer eingeplant, das über einen vorgelagerten Balkon verfügt und von dort mit einer Treppe direkt mit dem Garten verbunden ist.

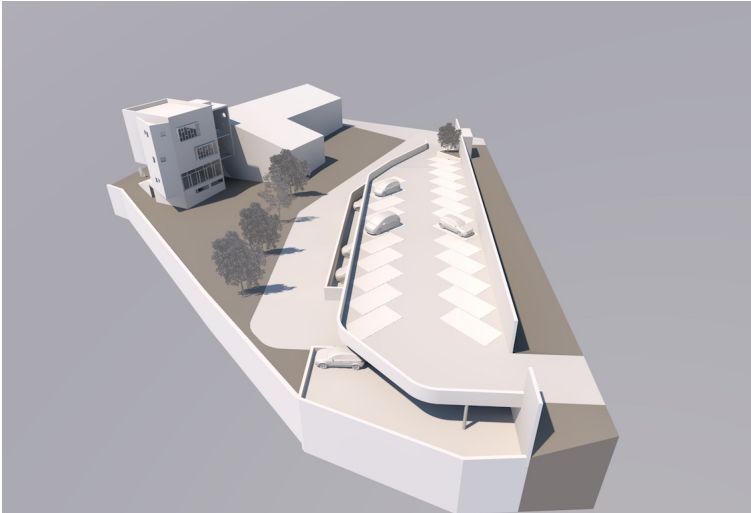
Als Option ist ein Keller mit Lagerräumen, Archiv und Technikräumen vorgesehen worden. Dieser ist ostseitig über einen separaten Eingang auf dem Halbgeschoss auch unabhängig von der Direktion erreichbar.

Architektur

Das Direktionsgebäude ist in der gewohnten Formensprache als einfaches rechteckiges Gebäude konzipiert und verfügt im Erdgeschoss über offene kommunikationsfördernde Grundrisse, im Obergeschoss sind die Räume introvertierter gestaltet und unterstützen damit konzentriertes Arbeiten. Die Überdachung der Schulstraße, die momentan dem Treppenverlauf folgend kaskadenförmig ansteigt, soll neu „gedacht“ und in einer durchgehenden Deckenhöhe vom Schulforum bis zum westlichen Ende geführt werden. Durch das neue Direktionsgebäude würde sonst der bestehende Eindruck eines düsteren Ganges noch verstärkt werden. Die neue Schulstraße wird daher einerseits durch die Anhebung des Daches, andererseits durch geplante Oberlichten und Dacheinschnitte (darunter sollen Pflanzentröge in die Schulstraße integriert werden) und durch diverse Sitzmöglichkeiten aufgelockert und zu einer Wohnstraße erweitert.



Parkdeck



das Parkdeck von Nordosten, dahinter der Umbau Kindergarten

siehe beiliegenden Plan MP 13

Situierung auf dem Gelände

In der nordöstlichen Grundstücksecke wird das zukünftige Parkdeck errichtet werden. Ein Eckpfeiler des Masterplans DBSAA ist es, den Individualverkehr möglichst aus dem Schulbereich zu verbannen und den unvermeidlichen Verkehr an einer Stelle zu konzentrieren, dies wird durch die Errichtung des neuen Parkdecks erreicht.

Funktionen und Raumprogramm

Die Grundidee des Parkdecks beruht darauf, sich die bestehende, komplizierte Geländesituation für die Überwindung der Niveauunterschiede zwischen den beiden Parkebenen zunutze zu machen. Von der aktuell östlichsten Einfahrt auf das Schulgelände fällt das Gelände auf der Grundstücksseite um ca. ein Geschoss Richtung Fluß ab, während die am Schulgelände vorbeiführende Straße Richtung Fluß leicht ansteigt.

Dem natürlichen Geländeverlauf folgend führt eine neue Zufahrt parallel zur Grundstücksmauer auf das untere Parkdeck der Lehrer mit 30 Parkplätzen für PKW's sowie im Vorfeld zwei Stellplätzen für die schuleigenen Kleinbusse. Die genaue Höhenlage des unteren Parkdecks ist anhand der noch nicht vorhandenen Vermessung zu verifizieren. Die Zufahrt auf dieses untere Parkdeck ist durch ein zweites Tor oder alternativ eine Schranke hinter dem eigentlichen Gate nur dem Lehrpersonal und den Bediensteten möglich. Eltern und Besucher fahren gleich nach dem Gate nach links auf das der Steigung der Straße folgende und daher leicht ansteigende obere Parkdeck. Dort sind 23 Kurzparkplätze schräg angeordnet, um auch die einzig mögliche Richtung für die Ausfahrt klar vorzugeben. Eltern der Grundschule und des Kindergartens können hier stehen bleiben und ihre Kinder verabschieden, sie können durch die schräge Anordnung der Parkplätze

aber nicht umdrehen und wieder zurück zur Einfahrt fahren, sondern gelangen über eine neu zu schaffende Ausfahrt wieder zurück auf die öffentliche Straße.

Diese klare Trennung zwischen Schulpersonal und Besuchern ermöglicht eine wesentliche Verbesserung der Sicherheitsstandards, weil Eltern und Besucher und damit auch potentielle Eindringlinge mit ihren PKW's nur mehr auf das obere Parkdeck und daher gar nicht mehr auf das eigentliche Schulgelände gelangen können.

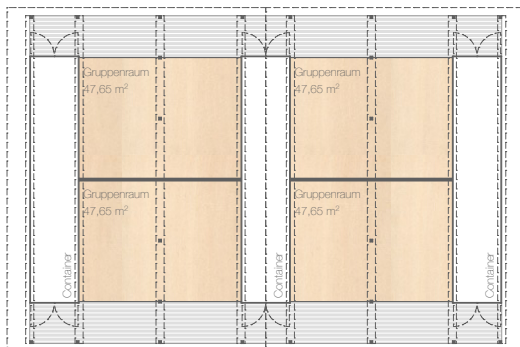
Bauetappen

siehe beiliegenden Plan MP 04

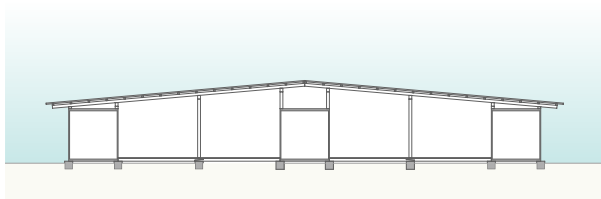
Der beiliegende Plan mit den verschiedenen Bauetappen ist die Antwort auf die zwingenden zeitlichen Erfordernisse der schon begonnenen und geplanten Erweiterung der Schule. Der Ausbau der Grundschule wird zur vordringlichen und unmittelbar zu lösenden Herausforderung.

Um vor Umsetzung des eigentlichen Schulbauprogramms für die ersten Baumaßnahmen die entsprechende Anzahl an Ausweichklassen zur Verfügung zu haben, wurde vorgeschlagen, den kompletten Bereich Kindergarten und Vorschule, da diese auch unabhängig von der Schule funktionieren, für die gesamte Bauphase auszulagern und damit temporär über ein zusätzliches Raumangebot für die Schule zu verfügen.

Leider verfügt die Deutschen Botschaft nicht, wie erhofft, über die entsprechenden räumlichen Möglichkeiten, um dort den Kindergarten vorübergehend unterbringen zu können.



Grundriss Ausweichklassen Container



Schnitt Ausweichklassen Container

Daher wurde eine temporäre Lösung in Form einer einfach zu realisierenden und kostengünstigen Containerschule entwickelt. Dabei werden vor Ort vorhandene Container in ein einfaches System integriert und so 4 Ausweichklassen geschaffen. Die Containerschule kann kurzfristig realisiert und im Bereich des Sportplatzes unmittelbar an den Fluß angrenzend umgesetzt werden. Das Gebäude ist für eine Bestandsdauer von 10 Jahren ausgelegt.

Parallel dazu wird aber dennoch vorgeschlagen, die Suche nach einem Ausweichquartier für den Kindergarten weiter zu betreiben, eventuell ergeben sich Möglichkeiten im neu entstehenden Wohnkomplex nördlich der Schule (Flintstone), aber auch auf dem Gelände der schwedischen Schule soll es freie Kapazitäten geben, die eventuell genutzt werden können.



Die einzelnen weiteren Bauetappen sind teilweise zwingend aufeinander folgend, teilweise unabhängig von anderen Bauabschnitten realisierbar. Das Parkdeck beispielsweise kann jederzeit realisiert werden. Bei der Umsetzung aller Gebäude ist aber jedenfalls darauf zu achten, die einzelnen Bauphasen so zu gestalten, dass nicht ein schon realisierter Bauabschnitt die Realisierung eines folgenden verunmöglicht oder wesentlich verkompliziert. Dies betrifft auch den Abriss der vorgeschlagenen Container- Ausweichklassen, der jedenfalls vor dem Neubau oder der Erweiterung des Kindergartens zu erfolgen hat, da die Erreichbarkeit des Sportplatzes mit einem LKW zwar weiterhin gewährleistet sein wird, ein schwerer Kran zum Abtransport der Container dort aber nicht mehr ohne Probleme hin gelangen wird.

Materialien

Wenn man, wie ich es in den letzten Monaten ausgiebig getan habe, aufmerksam durch die Straßen von Addis Abeba geht, entdeckt man immer wieder bei traditionellen alten Gebäuden aber speziell auch bei den Gebäuden der Moderne, die bis in die 70er Jahre des letzten Jahrhunderts hier entstanden sind, interessante Materialien, die auch nach vielen Jahren des Gebrauchs und auch bei oft schlechter Wartung und Pflege nichts oder wenig von ihrem Charme und ihrer Qualität verloren haben.

Dies zeugt einerseits von einer großen und guten handwerklichen Tradition, andererseits sind aber diese Materialien und Techniken in aktuell errichteten Gebäuden kaum wiederzufinden. Was momentan das Baugeschehen und den hier Markt beherrscht, ist ein sehr bescheidener, meist chinesischer Standard, der außer einer vordergründigen weil nicht nachhaltigen Kosteneinsparung keine besonderen Vorteile mit sich bringt.

Jeden Morgen, wenn ich in die Schule komme und das Fenster des Büros öffne, bin ich von der Qualität der alten Holzfenster begeistert, staune über die technische und ästhetische Qualität des Fensterriegels aus Messing und frage mich, wieso das in Addis Abeba heute nicht mehr so angeboten und produziert wird. Man sieht hier alte Holzböden mit wunderbarer Patina, Terrazzo in ausgezeichneter Qualität und anderes mehr. Ich habe diverse Materialien und Oberflächen immer wieder fotografiert und auch hier im Büro waren wir uns darüber einig, dass wir uns bemühen sollten, für die entstehenden Neubauten an der DBSAA Firmen ausfindig zu machen, die diese handwerklichen Traditionen noch beherrschen und die wir unterstützen oder deren Fähigkeiten wir wiederbeleben können. Das fängt an bei einer guten Baufirma und reicht bis zum kleinsten Handwerker der bei den geplanten Neubauten an der DBSAA Hand anlegen soll.

Mit lokalen Materialien zu arbeiten schafft eine stärkere Identifikation mit dem Gebäude und ist schon aus diesem Grund gut. Wenn wir mit Material aus der Gegend arbeiten können, ist dies aber sicherlich aus ökologischen, wahrscheinlich aber auch aus ökonomischen Aspekten sinnvoll und wenn wir es schaffen, Leute in Addis Abeba dadurch in einer sinnstiftenden Beschäftigung zu halten, so leisten wir auch für die äthiopische Gesellschaft einen zwar kleinen aber positiven Beitrag. Dies soll uns Ansporn bei der Material- und Firmenauswahl der Neubauten der DBSAA sein.

Weiters soll und muss die Schule natürlich geltenden europäischen Normen gerecht werden, das betrifft insbesondere auch die Erdbebensicherheit. Daraus ergeben sich im wesentlichen schon



verschiedene Vorgaben an die Materialwahl. So werden sinnvollerweise Decken aus Stahlbeton und eine Wandkonstruktion in Mischbauweise mit teilweise Ziegelmauerwerk und teilweise massiv betonierten Wandscheiben umgesetzt werden.

Urheberrecht

Die ursprüngliche Aufgabenstellung und der Grund meines Arbeitsaufenthaltes in Addis Abeba war, einen Masterplan für die Erweiterung und den Ausbau der Deutschen Botschaftsschule auszuarbeiten. Nun ist der Begriff Masterplan nicht genau definiert und somit auch nicht ganz klar, was denn ein Masterplan zu beinhalten hat.

Im Zuge einer Präsentation des Masterplan- Entwurfs habe ich die Frage gestellt, ob ich den präsentierten Entwurf weiter und vertieft ausarbeiten soll oder ob ich weiterhin alternative Varianten für den präsentierten Masterplan entwickeln soll. Die einhellige Meinung war, den vorgeschlagenen Entwurf vertieft zu bearbeiten und für die einzelnen vorgeschlagenen Gebäude konkrete Grundrisse zu entwickeln.

Ich habe dies gerne gemacht, muss aber festhalten, dass die Ausarbeitung konkret realisierbarer Grundrisse wesentlich über die „Idee“ dessen, was ein Masterplan im Allgemeinen beinhaltet und daher über die Aufgabenstellung, für die ich hier angestellt wurde, weit hinausgeht.

Eine Problematik die dadurch entsteht ist die der Urheberrechte, die nun einmal bei mir liegen, darauf kann ich gar nicht verzichten. Daraus entstehen mir als Architekt einerseits Rechte aber natürlich auch Pflichten wie Haftungen etc.

Ich erkläre hiermit aber ausdrücklich, dass ich auf meine Rechte, insbesondere die einer finanziellen Abgeltung für die Verwendung der vorliegenden Grundrisse der einzelnen Gebäude durch die DBSAA und anderer Architekten, die eventuell mit der weiteren Planung beauftragt werden, verzichte.

Damit verzichtet die DBSAA aber auch, was die Verwendung dieser Grundrisse betrifft, auf Forderungen an mich, wie auch immer diese geartet sind. Weiters verzichtet die DBSAA darauf, falls einzelne Grundrisse von anderen Planern weiter verwendet und bearbeitet werden, mich als Urheber der daraus entstehenden Gebäude zu nennen. Ausgenommen davon ist natürlich der eigentliche Masterplan.

Ich will damit aber keinesfalls zum Ausdruck bringen, dass ich für eine weitere Planung nicht zur Verfügung stehe, im Gegenteil, ich habe mich jetzt 3 Monate lang intensiv mit der Thematik beschäftigt und kenne das Potential der vorliegenden Masterplanung DBSAA wohl wie sonst niemand. Ich würde mich also freuen, in die weitere Planung für den Umbau und die Erweiterung der DBSAA involviert zu werden.



Schlussbemerkung

Vor ein paar Tagen bin ich zufällig in einem Restaurant hier in Addis Abeba einem äthiopischen Kollegen begegnet, der eines der größten und renommiertesten Architekturbüros des Landes betreibt. Er hat mich gebeten, ihn dort zu besuchen, was ich auch gerne gemacht habe. Zuerst hat er mich durch sein Penthouse- Büro in Kazanchis geführt, mir die Modelle und Fotos beeindruckend großer Projekte in Addis Abeba und ganz Äthiopien gezeigt, dann die verschiedenen Planungsabteilungen vorgestellt, um mich zum Schluss ins Herz seines Büros zu führen, in den Raum nämlich, wo 8 Mitarbeiter am Entwurf neuer Projekte arbeiten.

Dort wurde ich spontan aufgefordert, eine Motivationsrede für die jungen Architekten zu halten, geworden ist daraus eine Diskussion über Architektur in meinem europäischen Verständnis im Gegensatz zum Architekturverständnis hier in Äthiopien. Beim Blick aus dem Fenster über die Regierungsgebäude, Banken etc. von Addis Abeba habe ich die Qualität der Gebäude, die noch in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts hier in beeindruckender Qualität und äußerst detailverliebter und solider Ausführung entstanden sind, gelobt und von den jungen Kollegen eine ähnlich intensive und detaillierte Planung der Gebäude auch für das Äthiopien von heute eingefordert.

Die Grundidee unseres Büros in Wien ist die, an einem Entwurf nicht nur so lange zu arbeiten, bis er dem Kunden gefällt, sondern unbeirrt solange weiter zu entwerfen, bis wir als Architekten mit dem Ergebnis zufrieden sind. Das ist zwar ein oft enormer Mehraufwand aber die Ergebnisse sind wesentlich besser, es macht uns auch zufrieden in und mit unserem Beruf und mit den entsprechenden Argumenten haben wir bisher auch die Bauherren immer davon überzeugen können, dass unser finaler Vorschlag besser war, als das, was sich die Auftraggeber in ihren ursprünglichen Wünschen und Vorstellungen erträumt haben.

Als Beispiel, wie ich das meine, will ich an den Entwurf für die neue Grundschule der DBSAA erinnern. Meine ersten Skizzen mit dem Konzept einer hohen Grundschule (eine Anregung von Direktor Dr. Nutz) funktionieren einwandfrei, stellen eine einprägsame Landmark in der Umgebung dar und haben auch bei der Präsentation- so glaube ich- Gefallen gefunden. Ich habe aber schon damals gesagt, ich wolle an dem Entwurf weiter arbeiten und versuchen, an gleicher Stelle eine Grundschule mit höchstens einem Obergeschoss zu entwickeln, da ich das für die doch sehr kleinen Kinder für angemessener hielte. Mehraufwand für mich, aber das Ergebnis mit der flachen Grundschule ist meiner Meinung nach deutlich besser und im Kontext schlüssiger und war daher den Aufwand wert.

Mein äthiopischer Kollege hat trotz meiner Kritik an der hier aktuell vorherrschenden Baukultur zwar zustimmend genickt, er hat in den USA studiert und weiß um die Möglichkeiten und Qualitäten guter Planung und Architektur, hat aber gemeint, dass in Äthiopien der Kunde entscheide, was er wolle und da er bezahle, gäbe es da keine Diskussion. Mir kommt das so vor, als würde man zum Arzt gehen und ihm zuerst erklären, an welcher Krankheit man leidet um ihm zu guter Letzt auch noch die richtige Therapie vorzuschreiben.

Das Resümee unseres gemeinsamen Gespräches war, dass Architekten hier in Äthiopien leider nicht mehr den eigentlichen Beruf eines Architekten ausüben, sondern meist zu banalen Dekorateuren verkommen sind, die für billiges Geld einen schnellen Grundriss aufzeichnen und eine lus-



tige Fassade skizzieren dürfen, dann aber aus dem weiteren Planungs- und Bauprozess oft gänzlich ausgeklammert sind.

Mein europäisches Architekturverständnis ist da ein ganz anderes und ich habe das auch in einer der Präsentationen hier an der DBSAA anhand unseres Büronamens **baucombinat** zu erläutern versucht.

Der Architekt ist nur der Kopf eines ganzen Netzwerks an Planern, die notwendig sind, um ein Projekt schlüssig zu entwickeln und möglichst alle technischen, logistischen, gestalterischen und anderen Fragen im Vorfeld zu klären, aufeinander abzustimmen und dann gemeinsam einer guten und schlüssigen Lösung zuzuführen. Der Architekt ist dabei derjenige, bei dem die Fäden zusammenlaufen und auch der einzige, der den Überblick über die komplette Planung und das ganze Baugeschehen hat.

Wie ein Komponist mit dem Wissen um die Möglichkeiten und Klangfarben der einzelnen Musikinstrumente seine Ideen in einer Partitur niederschreibt, so zeichnet ein Architekt im Wissen um die Wirkung von Raum und Farbe, die Bedeutung von Licht und Schatten, die technischen und gestalterischen Möglichkeiten der eingesetzten Materialien, die konstruktiven Rahmenbedingungen etc. Pläne, die dann in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachplanern den Entwurf für ein großes Ganzes ergeben und die erst dadurch von einem kompetenten Bauleiter als „Dirigent“ der Handwerker auf der Baustelle zu einem schlüssigen Werk umgesetzt werden können.

So und nur so kann ein gutes, dauerhaftes, technisch und funktional einwandfreies Bauwerk entstehen, da war ich mir auch mit meinem äthiopischen Kollegen einig. Und wenn dann auch noch der Entwurf des Gebäudes gelungen ist, so wird daraus im Idealfall ein gutes Stück Architektur.

In diesem Sinne appelliere ich an die Verantwortlichen der DBSAA bei der Umsetzung einzelner Bauabschnitte des Masterplans nicht an falscher Stelle zu sparen und nicht die Kosten äthiopischer Architekten, mit dem hier heute leider etablierten Architekturverständnis, den Kosten europäischer Architekten mit deren Architekturverständnis eins zu eins gegenüber zu stellen. Die Investition in eine gute und detaillierte Planung wird sich nicht nur in einem besseren und dauerhafteren Ergebnis niederschlagen, sondern schon davor in einem wesentlich effizienteren, schnelleren und damit auch kostengünstigeren Bauablauf.

Addis Abeba im Juli 2019
Martin Summer



Anhang Pläne Masterplan DBSAA

MP 01	Bestand
MP 02	Lageplan gesamt Masterplan DBSAA Variante 1
MP 03	Lageplan gesamt Masterplan DBSAA Variante 2
MP 04	Bauetappen
MP 05	Grundschule flach
MP 06	Grundschule hoch EG, 1.OG
MP 07	Grundschule hoch 2.OG, 3.OG, 4.OG, Dachgeschoss
MP 08	Sekundarstufe EG, 1.OG
MP 09	Sekundarstufe UG, 2.OG
MP 10	Kindergarten neu
MP 11	Kindergarten Erweiterung
MP 12	Direktion, Naturwissenschaften, Bibliothek
MP 13	Parkdeck